

Betrachtung #6 *Die erste Regel (1617)*

Thema Nr. 6: Partizipation und die Zusammenarbeit unter den Ehrenamtlichen

N.B. Diese Betrachtung will uns ermutigen, uns auf den Prozess der Internationalisierung einzulassen.

Wir schlagen die Methode „Lectio Divina“ vor:

1. Lesen Sie diese Betrachtung.
2. Meditation (Was bedeutet diese Betrachtung für mich; wiederholen Sie den Satz, der für sie am wichtigsten ist).
3. Gebet (diese Betrachtung lädt mich ein mit Gott zu sprechen, was will ich ihm sagen; was hat Gott mir gesagt: Gott zu danken, ihn um etwas zu bitten, ihn zu lobpreisen).
4. Verpflichtung (welche Verpflichtung will ich, dem Beispiel des heiligen Vinzenz folgend, eingehen).

❖ **Gebet:**

Jesus Christus machte sich arm, damit wir Augen und Ohren haben für die Armen und Dich in ihnen erkennen... in ihrem Durst, in ihrem Hunger, in ihrer Einsamkeit und in ihrem Unglück. Erwecke in unserer Vinzentinischen Familie Einigkeit, Einfachheit, Bescheidenheit und das Feuer der Liebe, das auch Vinzenz von Paul und Luise von Marillac entflammt hat. Stärke uns in unserer Treue zu diesen Tugenden, in unseren Betrachtungen und in unserem Dienst an den Armen. Dann werden wir eines Tages mit Dir und mit ihnen in Deinem Königreich vereint sein. Amen.



❖ **Sechstes Thema: Partizipation und die Zusammenarbeit unter den Ehrenamtlichen**

Zweifellos können wir feststellen, dass Zusammenarbeit wesentlich ist für jede einzelne Gruppe unseres Verbandes und dass kein einziger Ehrenamtlicher von der Mitwirkung ausgeschlossen werden darf. Zusammenarbeit und Partizipation gehen Hand in Hand und hängen voneinander ab: wer nicht zusammenarbeitet, kann nicht mitwirken und diejenigen, die nicht mitwirken, arbeiten nicht zusammen, um die Ziele des Verbandes zu verwirklichen. In den Regeln von Vinzenz von Paul gab es zwei verbindliche Ziele für jede Frau, die Mitglied in den Bruderschaften werden wollte. Auf der kirchlichen Ebene hatten die Frauen Anteil am Aufbau des mystischen Körpers Christi, der Kirche. Jesus ist der Kopf und Jedermann wirkt mit als ein Werkzeug der Erlösung. Darum bestand Vinzenz darauf, dass Zusammenarbeit und Mitwirkung alle diejenigen kennzeichnen sollten, die Teil des Verbandes

waren. „Zusammenarbeit und Mitwirkung sind notwendig weil die Ehrenamtlichen verantwortlich sind für alle, die entsprechend ihrer gemeinsamen Entscheidung ihrer Hilfe bedürfen. Dabei haben sie zwei Ziele: dem Körper und der Seele zu helfen“¹. Der Verband besteht nicht aus einer einzigen Person, sondern aus vielen Frauen, die immer wieder Vinzenz von Pauls Vorstellung mit Leben erfüllen, die Vorstellung, dass sie den Auftrag Jesu Christi weiterführen, der viele ganz unterschiedliche Menschen dazu berief, Teil seiner Gemeinschaft von Schülern und Aposteln zu werden.

Vinzenz dachte sehr praktisch und nannte in der Regel von 1617 viele Einzelheiten zur Zusammenarbeit: „Wenn eine Ehrenamtliche aus einem berechtigten Grund nicht in der Lage ist, ihren Dienst auszuführen...wird sie die nächste auf der Liste benachrichtigen und sie bitten, sie zu vertreten und ihren Dienst für die Armen zu übernehmen“ (CCD:XIIIb:4).

In dieser Betrachtung möchten wir einen Punkt hervorheben, auf dem Vinzenz in jeder seiner Regeln, von der ersten an bestand: der Mitwirkung (Partizipation) und der Zusammenarbeit (Collaboration), die er für alle Ehrenamtlichen, die Mitglied des Verbandes werden wollten, für unverzichtbar hielt, wobei Zusammenarbeit sich bereits in der Art des Umgangs miteinander zeigen sollte. Darauf bestand er und stellte fest: „Um die Gruppe im Geiste Gottes in echter Freundschaft zu erhalten, sollten die Vorsitzende und alle anderen, wenn ein Mitglied erkrankt ist, dieses besuchen, sich darum kümmern, dass sie die Sakramente der Kirche empfängt und gemeinsam und jeder für sich für sie beten“ (CCD:XIIb:18). Wir stellen hier fest, dass Mitwirkung und Zusammenarbeit gleichermaßen wichtig sind, wenn es um die Beziehung der Mitglieder untereinander geht. So profitieren die Ehrenamtlichen selbst von dieser Zusammenarbeit. Wir sind Teil einer einzigen großen Familie, der Vinzentinischen Familie und damit haben wir Anteil an den geistigen Früchten, die der Reichtum dieser Familie des Heiligen Vinzenz von Paul sind.

Partizipation und Zusammenarbeit: Gemeinsames Handeln gegen alle Formen von Armut setzt einen gemeinsamen Plan voraus, mit dessen Hilfe wir eine Gemeinschaft der Liebe und der Caritas schaffen können. Wir können nichts erreichen, wenn wir nicht alle gemeinsam auf das gleiche Ziel hin arbeiten. „Wir sind alle im gleichen Boot, das in der gleichen Richtung unterwegs ist“. Darum betonen die Grundsätze, die unserer Betrachtung zu Grunde liegen, die Forderung nach Solidarität, Achtung voreinander und einer gemeinsamen Spiritualität. Darüber hinaus sind die gleichen Grundsätze wesentlich zur Erfüllung unseres Auftrags. Caritas bedeutet das Zeugnis eines Lebens im Dienste des Nächsten, das seine Wurzeln in der Vision eines Lebens in Gemeinschaft mit- und füreinander hat. In seinem Apostolischen Schreiben bestätigt Papst Paul VI, dass mehr durch das Zeugnis unseres Tuns als durch Worte ausgedrückt werden kann: „Moderne Männer und Frauen hören lieber auf Zeugnisse, als auf Lehrer und wenn sie auf Lehrer hören, dann weil sie Zeugnis ablegen“ (Evangelii Nuntiandi, #41).

❖ Worte der Heiligen Louise

„Für ein gottgefälliges Befolgen der Regeln ist es wichtig, ihnen mit Bescheidenheit und Einfachheit zu folgen“ (SWLM:781 [A.68]).

Louise de Marillac

¹ Vincent de Paul, *Correspondence, Conferences, Documents*